

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 46=66 (1900)

Heft: 25

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zu erziehen, dieser Unterricht um so leichter die ihm in unserer Militärorganisation zugeordnete Aufgabe erreichen und erfüllen wird. Die Schülerzahl sämtlicher Kurse betrug am Anfang 6952 (1898: 6134), am Ende 5874 (5266), was gegenüber dem Vorjahre eine Vermehrung von 818 im Anfang, bzw. 608 am Ende des Kurses bedeutet. Am Unterricht beteiligten sich, abgesehen von den Mitgliedern der leitenden Vorstände, 214 (1898: 230) Offiziere und 718 (1898: 592) Unteroffiziere, Soldaten und Turnlehrer. (Bund.)

Ausland.

England. Am 11. Juni fanden bei enormer Hitze Manöver der Freiwilligen- und Miliztruppen bei Aldershot statt. Die Operationen begannen um 8 Uhr morgens. Infolge einer unbegreiflichen Nachlässigkeit der Militärbehörden trugen die Mannschaften als Kopfbedeckung nur die Polizeimütze und rückten in kleiner Ausrüstung aus. Es ereigneten sich nun zahlreiche Fälle von Sonnenstich. Die Spitäler von Aldershot nahmen mehr als 300 Kranke auf. Am Abend suchten sodann die Ambulanzen die zurückgebliebenen Leute auf. Vier Soldaten sind bereits gestorben. Der Zustand einer grossen Anzahl Kranker giebt zu ernstest Befürchtungen Anlass. Alle Blätter tadeln einstimmig die Militärbehörden.

Aufstand in China. Über die Sekte der Boxer finden wir in der „Daily Mail“ folgende neuere Angaben:

„Die Boxer sind eine sehr alte Gesellschaft, aber ihr Name „Boxer“ ist sicherlich jüngeren Datums. Die Vereinigung führte früher den Namen „Ta Tao Hwei“ oder die „Gesellschaft vom grossen Schwerte“. Es kommt in China sehr häufig vor, dass derartige Gesellschaften ihren Namen wechseln, denn sobald ein Edict gegen sie erlassen wird, ändern sie denselben einfach und bestehen unter einem andern Titel völlig ungehindert weiter fort. Es scheint so, als ob die Boxer, die heute die verkörperte Unbildung, Gesetzlosigkeit und den politischen Rückschritt repräsentieren, sich einstmals der allgemeinen Achtung erfreuten. Sie hatten sich früher zur Aufgabe gestellt, durch kräftige körperliche Übungen ihre physischen Kräfte zu stärken und sich so zu tapferen Verteidigern ihrer Familien heranzubilden. Sie waren die geschworenen Feinde des Banditen- und Räubertums und thaten so dem Lande gute Dienste. Die Lust an athletischen Spielen haben sich die Boxer bis heute bewahrt, aber aus einer geachteten und beliebten Privatgesellschaft sind sie zu einer fanatischen, politischen Partei geworden, deren Untergang im Interesse des Landes sowohl, wie in dem der darin wohnenden Ausländer unbedingt erforderlich ist. Die Gründung der Vereinigung ging von der Stadt Shantung

aus, die Gesellschaft vergrösserte sich aber in verhältnismässig kurzer Zeit ins Ungeheure und einer amerikanischen Statistik zufolge sollen heute ungefähr 11 Millionen Menschen zu ihr gehören. Die Missionare meinen, dass es meistens die niedrigen Elemente des Volkes sind, die sich den Boxern anschliessen, die es sich jetzt zur Aufgabe gemacht haben, jedes fremdländische Element, vor allem die Missionare, aus dem Reich der Mitte zu vertreiben. Es klingt fast ungläublich, wenn man von den Lehren erzählen wollte, die die Boxer dem Volke verkünden. Sie behaupten, mit prophetischem Geist begabt zu sein, und ferner, dass ein unsichtbarer Beschützer die Kugeln der „weissen, fremdem Teufel“ von ihnen abwendet. Als im vorigen Winter so furchtbare Regengüsse in China waren, erzählten die Boxer ihren leichtgläubigen Landsleuten, der Regen sei eine göttliche Strafe und werde erst mit der Vertreibung aller Ausländer aufhören.

Erst in allerletzter Zeit ist der Zustand aber völlig unhaltbar geworden. Die Antipathie gegen alle Ausländer ist zum tödlichen Hass geworden, seit Deutschland sich für den Mord seiner Missionare und die Zerstörung seiner Stationen so energisch gerächt hat. Man behauptet nicht zu viel, wenn man sagt, dass alle Ausländer, die heute in China weilen, sich in Lebensgefahr befinden.“

Gegen diese fremdenfeindliche Bewegung in ganz China kann nur eins helfen: ein solidarisches Vorgehen der Mächte, um nicht nur die Unterdrückung der jetzigen Unruhen herbeizuführen, sondern gleichzeitig auch Garantien zu schaffen, dass ihrer Wiederholung vorgebeugt wird.



Zu verkaufen
ein tadellos erhaltener
Zeiss-Feldstecher,
Vergr. 10-fach. Preis 200 Fr.
Waffengeschäft Wespi, 12 Kornhausplatz, Bern.

In meinem Verlage ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Aus meinem Leben.

Autobiographische Notizen

von

Dr. H. Schnyder † (Alt-Oberfeldarzt).

Mit einem Bildnis des Verfassers.

8° gebd. Fr. 3. 50.

Basel.

Benno Schwabe, Verlag.